



PASSEPARTOUT VOYAGES



Partituren aus Stuck: Ein Pariser Kapitel
im Advent

04.12. – 08.12.2025



„Paris est le Panthéon des musiciens vivants, le temple où l'on devient Dieu pour un siècle ou pour une heure.“

„Paris ist das Pantheon der Musik, wo man zum Gott wird, für eine Stunde oder ein Jahrhundert.“

Franz Liszt in der *Gazette musicale de Paris*, 1837

Diese winterliche Reise führt in die **prunkvollen Innenwelten der französischen Hauptstadt** – dorthin, wo Musik, Architektur und Erinnerung in vergoldeten Spiegeln aufeinander treffen. Paris im Dezember entfaltet eine **stille Opulenz**: Lichter in großen Salons, verhangene Fensterfronten, leise Takte aus vergangenen Jahrhunderten. Wir betreten Räume, die sonst verschlossen bleiben.

Ein **Höhepunkt ist der exklusive Besuch des Hôtel de la Païva**: ein architektonisches Juwel auf den Champs-Élysées, das heute als privater Club nur wenigen Eingeweihten zugänglich ist. Für unsere Gruppe öffnet sich **diese Kulisse im Rahmen einer privaten Sonderführung** – eine rare Gelegenheit, das Leben der berühmten Kurtisane Esther Lachmann, genannt *La Païva*, zu entdecken, umgeben von Alabaster, Onyx und einer der spektakulärsten Marmortreppen Europas.

Begleitet wird dieser seltene Moment von **weiteren kulturellen Höhepunkten**: einer Führung durch das Musée Jacquemart-André, einem Konzertbesuch des **preisgekrönten Dirigenten Klaus Mäkelä**, einem **Ballettklassiker von Roland Petit**, architekturhistorischen Spaziergängen, kulinarischen Entdeckungen und ausgewählten Orten zwischen Kunst, Musik und Lebenskunst.

Diese Reise ist keine Chronologie der Sehenswürdigkeiten, sondern eine komponierte Bewegung durch Räume – von der stillen Opulenz des *Hôtel Soubise* über die überdachten Passagen des 19. Jahrhunderts bis zum Gesang in Notre Dame: eine Partitur aus Stuck, Klang und Erinnerung.



Tag 1: Donnerstag, 04.12.2025

Bis 12:30/15:00 Uhr Individuelle Anreise, siehe Übersicht S. 10 Ich berate Sie gerne!
Transfer vom *Gare du Nord* inbegriffen

13:00 – 15:00 Uhr Begrüßungssessen in einem ausgewählten Restaurant
 (Dieses Mittagessen ist im Reisearrangement inbegriffen. Wenn Sie erst zum Programmstart um 15 Uhr anreisen, erhalten Sie einen individuellen Rabatt)

15:00 – 17:00 Uhr Führung im *Musée Jacquemart-André*
 Das Musée Jacquemart-André bietet einen **einzigartigen Einblick** in die Wohnkultur des **großbürgerlichen Paris** im späten 19. Jahrhundert. Das von Henri Parent entworfene Stadtpalais folgt dem Stil des **Zweiten Kaiserreichs** und vereint italienische Renaissance-Zitate mit französischem Dekor. Besonders beeindruckend sind die Prunksäle im Erdgeschoss: ein marmorfasster Vestibülsalon, ein großer Speisesaal mit illusionistischer Malerei sowie ein Musikzimmer im Louis-XV-Stil. Die **architektonische Choreografie** dieser Räume folgt einem repräsentativen Kanon, der Reichtum und kulturelles Kapital sichtbar macht. Stuckdecken, Parkettintarsien, Wandbespannungen und Türen mit vergoldeten Supraporten erzählen von einer Ästhetik des bürgerlichen Anspruchs auf aristokratische Weltläufigkeit.

20:00 – 22:10 Uhr Konzert in der *Philharmonie de Paris*
 Orchestre de Paris, dirigiert von Klaus Mäkelä
Wolfgang Amadeus Mozart - Concerto pour piano n° 17, K.453
Georges Bizet - Symphonie en ut majeur
Anders Hillborg - Hell Mountain
 Der **Stardirigent** formt ein facettenreiches Programm: Mozarts lyrisches Klavierkonzert Nr. 17 mit Mitsuko Uchida, Bizets jugendfrische C-Dur-Sinfonie und Hillborgs düster-schillerndes „Hell Mountain“ in französischer Erstaufführung. Mäkelä entfaltet ein Spannungsfeld zwischen Leichtigkeit, Glanz und orchesterlicher Wucht.
Mehr Informationen siehe S. 8.



Tag 2: Freitag, 05.12.2025

- 10:00 – 12:00 Uhr Führung in der Ausstellung *John Singer Sargent: Éblouir Paris***
 Im **Musée d'Orsay** präsentiert sich das Schaffen eines Malers, der in der Belle Époque Porträtkunst, Lichtregie und modische Raffinesse zu kunsthistorisch bedeutenden Zeugnissen verband und so den **gesellschaftlichen Glanz einer goldenen Ära** verewigte. *Mehr Informationen siehe S. 8.*
- 12:00 – 13:30 Uhr Mittagessen im Restaurant des *Musée d'Orsay* (inbegriffen)
- 13:30 – 14:15 Uhr Spaziergang durch den *Tuileriengarten, Louvre und Palais Royal***
 Zwischen klassizistischen Achsen und barocken Perspektiven entfaltet sich ein Dialog von Skulptur und Architektur, inszeniert im Wandel von Licht und Jahreszeiten.
- 14:15 – 14:45 Uhr Führung in der *Bibliothèque Nationale de France – Richelieu***
 Die Französische **Nationalbibliothek** vereint Architektur des 17. bis 19. Jahrhunderts. Herzstück ist der 1868 vollendete Lesesaal von Henri Labrouste – ein **Meilenstein der Eisenarchitektur** mit filigranen Gusseisenstützen und Kuppel aus Fayence.
- 14:45 – 15:45 Uhr Spaziergang durch die *Passages Couverts***
 Eisen-Glasdächer, kunstvolle Mosaikböden und neoklassizistische Fassaden verkörpern frühe Konsumarchitektur des 19. Jahrhunderts, die **Funktion und Eleganz** verbindet, zugleich Ausdruck bürgerlichen Selbstbewusstseins ist und den Wandel zur modernen, urbanen Stadtkultur eindrucksvoll widerspiegelt
- 15:45 – 16:30 Uhr Führung im *Hôtel Soubise – Archives Nationales***
 Ein **Meisterwerk des Régence-Stils** mit prunkvollen Appartements, allen voran der ovale Salon de la Princesse mit Dekoren von Boucher und Natoire, verkörpert Rokoko auf höchstem Niveau und beherbergt heute die französischen Nationalarchive.



Tag 3: Samstag, 06.12.2025

10:00 – 11:00 Uhr

Spaziergang durch den *Parc Monceau*

Der Parc Monceau ist umgeben von **prachtvollen Stadtpalais** des 19. Jahrhunderts – Zeugnisse aristokratischer und großbürgerlicher Wohnkultur im Stil des Zweiten Kaiserreichs. Fassaden mit Balkonen, Atlanten und Mansardendächern rahmen den landschaftlich inszenierten Park, der als **eleganter Rückzugsort** des mondänen Pariser Westens gilt.

11:30 – 13:00 Uhr

Sonderführung im *Hôtel de la Païva*

Das Hôtel de la Païva auf den Champs-Élysées zählt zu den **exklusivsten Stadtpalais des Pariser Second Empire**. Erbaut zwischen 1856 und 1866 für die berühmte Kurtisane Esther Lachmann, genannt „La Païva“, vereint es Architektur, Mythos und Repräsentation auf höchstem Niveau. Die Ausstattung zeugt von luxuriösem Lebensstil: eine monumentale Treppe aus gelbem Alabaster, ein marmor gefasstes Badezimmer mit Onyxwanne und Deckenmalereien mit mythologischen Szenen. **Das Gebäude ist heute Sitz eines privaten Clubs und der Öffentlichkeit normalerweise unzugänglich**. Unsere exklusive Sonderöffnung ermöglicht einen seltenen Einblick in ein fast unberührtes Ensemble großbürgerlicher Selbstdarstellung im Herzen des 19. Jahrhunderts. *Führung auf Englisch, auf Wunsch mit Simultanübersetzung auf Deutsch. Mehr Informationen auf Seite 7.*

Mittags

Mittagessen in einem ausgewählten Restaurant (inbegriffen)

Nachmittag:

Zeit zur freien Verfügung

Elegante Boutiquen, historische Passagen und charmante Straßencafés laden zum Verweilen ein. Wer möchte, kann bei einem Spaziergang durch das Quartier eigene Akzente setzen – sei es beim Schaufensterbummel, in einer Buchhandlung oder auf der Suche nach Pariser Besonderheiten abseits der großen Boulevards.



Tag 4: Sonntag, 07.12.2025

10:00 – 11:00

Gregorianische Messe in *Notre-Dame de Paris*

Zum zweiten Advent erklingt **gregorianischer Gesang** feierlich in der wiedereröffneten Kathedrale. Die archaischen Klanglinien füllen das neu geweihte Kirchenschiff mit liturgischer Tiefe – ein spiritueller Moment zwischen Erneuerung und Tradition, der die Adventszeit im Herzen von Paris auf eindrucksvolle Weise einläutet.

11:00 – 12:00 Uhr

Erläuterungen zur Architektur

Im Anschluss folgt ein Blick auf die **Westfassade von Notre-Dame**: Portale, Rosette und Königsgalerie als steingewordene Liturgie – ein Manifest gotischer Formensprache und mittelalterlicher Theologie.

12:30 – 14:00 Uhr

Mittagessen in einem ausgewählten Restaurant (inbegriffen)

14:30 – 17:00 Uhr

Ballett *Notre Dame de Paris* in der *Opéra Bastille*

1965 von **Roland Petit** geschaffen, entfaltet sich hier ein neoklassisches Drama voller symbolischer Gestik. Maurice Jarres packende Musik trifft auf die expressiven Bühnenräume René Allios, während **Yves Saint Laurents** leuchtende Kostüme an gotische Glasfenster erinnern. Ausdrucksstarker Tanz verdichtet Victor Hugos Roman zur tragischen Parabel über Leidenschaft und Schuld. *Mehr Informationen siehe S. 8.*

18:00 – 18:30 Uhr

Spaziergang auf der *Avenue Montaigne*

Ein Spaziergang über die Avenue Montaigne verführt im Advent mit ihrer **eleganten Festbeleuchtung**. Zwischen Haute-Couture-Boutiquen reflektieren goldene Lichter die Fassaden – ein glanzvoller Dialog aus Architektur und Licht.

Tag 5: Montag, 08.12.2025: Individuelle Abreise

Sie können tagsüber zurückreisen oder den Tag noch in Paris genießen und erst am Abend aufbrechen – ganz nach Ihrem persönlichen Zeitplan und Rhythmus. **Wenn Sie schon am Sonntagabend abreisen möchten, erhalten Sie selbstverständlich einen Rabatt über die letzte Nacht**

Das Hôtel de la Païva



Das Hôtel de la Païva an der Avenue des Champs-Élysées zählt zu den **herausragenden Stadtpalais** des 19. Jahrhunderts. Zwischen 1856 und 1866 nach Plänen von Pierre Manguin erbaut, verkörpert es die Ästhetik des französischen **Second Empire** mit unverhohlener Pracht. Inspiriert von der italienischen Renaissance wurde es von **führenden Künstlern** wie Léon Cugnot, Carrier-Belleuse, Delaplanche, Dalou und Paul Baudry ausgestattet. Berühmt ist die **monumentale Treppe** aus gelbem Alabaster – ein **weltweit einzigartiges Element**. Die Ausstattung umfasst vergoldete Stuckdecken, Wandbespannungen, Spiegelgalerien und ein legendäres Bad mit Onyxwanne und drei Wasserhähnen: für Wasser, Milch und Champagner.

Erbaut wurde das Palais für **Esther Lachmann** (1819–1884), besser bekannt als „La Païva“. Geboren in Moskau, stieg sie als **Kurtisane** und durch geschickte Heiraten zur **Marquise von Païva** und später zur preußischen Gräfin Henckel von Donnersmarck auf. Mit diesem Haus inszenierte sie eine spektakuläre Revanche auf die Gesellschaft, die sie lange nur geduldet hatte. Ihr Salon wurde zu einem der einflussreichsten der Stadt: Gautier, Gambetta, Renan und die Brüder Goncourt zählten zu ihren Gästen.



Das Hôtel de la Païva ist nicht nur wegen seiner Ausstattung und Architektur bemerkenswert, sondern auch als **nahezu vollständig erhaltene Raumszenierung aus der Zeit Napoléons III.** – ein **seltenes Zeugnis** großbürgerlicher Repräsentationskultur. Die Baukosten von über **zehn Millionen Francs** und die fast zehnjährige Bauzeit sorgten schon damals für Aufsehen. Seit 1904 dient das Haus dem Travellers Club und ist **normalerweise nicht öffentlich zugänglich**. 1980 wurde es als Monument historique klassifiziert.

Die **exklusive Sonderöffnung** im Rahmen unserer Reise ermöglicht einen **einzigartigen Blick hinter die Kulissen** – in ein Uni-versum aus Stein, Stoff, Mythos und gesellschaftlicher Ambition. Ein Höhepunkt der Pariser Innenarchitektur des 19. Jahrhunderts: theatralisch, kultiviert, unvergessen.



Bühnen, Klänge, Bilder

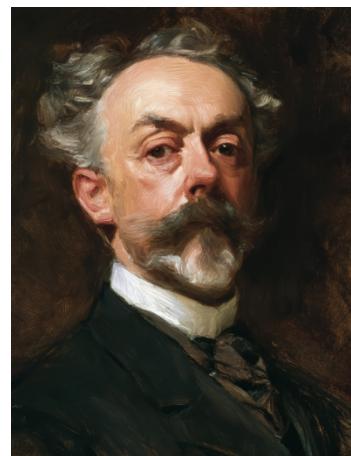


Zum Dirigenten Klaus Mäkelä in der Philharmonie de Paris

Klaus Mäkelä, seit 2021 **Musikdirektor des Orchestre de Paris**, gilt als einer der **charismatischsten Dirigenten seiner Generation**. Mit präziser Schlagtechnik und poetischer Intensität prägt er einen **unverwechselbaren Klang**, der Tradition und Gegenwart miteinander verschränkt. In diesem Programm eröffnet Mozarts Klavierkonzert Nr. 17, interpretiert von Mitsuko Uchida, einen lyrischen Dialog zwischen Solistin und Orchester. Bizets jugendliche Sinfonie überzeugt durch strahlende Frische, während Hillborgs „Hell Mountain“ in seiner **französischen Erstaufführung** den orchestralen Raum bis an die Grenzen auslotet. Die Philharmonie de Paris, entworfen von Jean Nouvel, verbindet visionäre Architektur mit außergewöhnlicher Akustik und macht jedes Konzert zum Erlebnis.

Zum Maler John Singer Sargent

John Singer Sargent (1856–1925), Kosmopolit zwischen Amerika, London und Paris, war in der **Belle Époque der gefragteste Porträtiest** der eleganten Gesellschaft. Mit virtuosem Pinselstrich, subtilen Farbvaleurs und meisterhafter Lichtregie verwandelte er seine Modelle in Ikonen einer glanzvollen Zeit. Das Musée d'Orsay widmet ihm nun eine große **Retrospektive**, die neben berühmten Bildnissen auch Landschaften und Reiseszenen versammelt. Der Rundgang eröffnet einen Einblick in die stilistische Spannbreite zwischen impressionistischer Freiheit und akademischer Brillanz. Inmitten des prachtvollen ehemaligen Bahnhofs gewinnt Sargents Kunst neue Strahlkraft – als Spiegel einer Epoche, die sich zwischen Tradition und Moderne bewegte.



Zum Ballett *Notre Dame de Paris*

1965 wagte Roland Petit eine **radikale Neinterpretation** des Balletts: Statt höfischer Eleganz stehen **psychologische Spannung** und **dramatische Zusitzung** im Mittelpunkt. Seine Choreografie zeichnet Quasimodo nicht als bloßes Zerrbild, sondern als zutiefst menschliche Figur, während Esmeralda zwischen Anmut und Opferrolle changiert. Die Premiere markierte einen Wendepunkt, da das Werk internationale Erfolge feierte und bald in die großen Repertoires aufgenommen wurde. Bis heute beeindruckt die Klarheit von Petits **Bewegungssprache**, die innere Konflikte sichtbar macht und literarische Vorlage in ein packendes, emotionsgeladenes Bühnenerlebnis überführt.